N 1534.
Posta

I. M. 170. 213

Laibach 1. April 1857

Hochwohlgeborner Herr!

In der Anlage bin ich so frei, Euer Hochwohlgeborn zwei Exemplare des Separat-abdruckes eines Aufsatzes einzusenden, welcher im Feuilleton der Laibacher Zeitung (die unter der gegenwärtigen Redaction des Museal-Custos —! — Deschman, wo möglich noch schlechter geworden ist, als sie unter Klun war) erschienen war, und wobey ich den Zweck verfolgte, einerseits auf Ihre grossartige Schöpfung einer allumfassenden österreichischen Bibliographie verdienter Massen und meiner innersten nie verhehlten Überzeugung gemäss aufmerksam zu machen, (erster Artickel) dann ein kurzes Resumé der literarischen Leistungen Österreichs überhaupt zu geben (zweiter Artickel) und endlich die krain. Literatur in den Jahren 1853 und 1854 mit möglichster Genauigkeit und Vollständigkeit bibliographisch u. kritisch vorzuführen.

Die wenigen Nachträge (p. 38. 42. 44.) sind eine Bürgschaft für die Vollständigkeit Ihres trefflichen Werkes. Die Schlußbetrachtung (S. 45. fg.) ist wenig ehrenvoll für unser Land aber in dem vorhergehenden Detail vollkommen gegründet. Der 4. Abschnitt (S. 46. 47) und die Tafel auf Seite 48 sind und zwar der erstere aus meinen eigenen Sammlungen entnommen, diese letztere von mir zusammengestellt.

Zugleich erlaube ich mir, Euer Hochwohlgeboren auf die mannigfachen Veränderungen aufmerksam zu machen welche ich als der Redacteur der Mittheilungen des historischen Vereins für Krain in diesen zur Anwendung gebracht habe. Jede Nummer (1½ – 2 Bogen stark) bringt zunächst wissenschaftliche Aufsätze, dann den Bericht über die wissenschaftliche Monatsversammlung des Vereins, dann Literaturberichte, (diese von mir bearbeitet) wobey insbesondre auf alles unser Vaterland betreffende mit Vollständigkeit aufmerksam gemacht wird, ferners das genaue Verzeichniß aller Vereinserwerbungen, und endlich unter der Rubrik „Vereinsnachrichten“ eine vollständige Chronik des Vereins.

Ich ergreife die Gelegenheit mich Euer Hoch.,

wohlgeboren ergebenst zu empfehlen und zu verharren

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster Diener

Dr E. H. Costa

STADTBIBLIOTHEK